

## 40. EFNS in Oberwiesenthal – Sachsen

In der Woche vom 2. bis 8. März 2008 trafen sich bereits zum 40. Male Förster und Freunde des Waldes zu den Europäischen Forstlichen Nordischen Schiwettkämpfen. Mehr als 1.000 Teilnehmer aus 20 Nationen Europas waren der Einladung der Forstkollegen aus Sachsen gefolgt und in die Kurstadt Oberwiesenthal im Erzgebirge gereist, um gemeinsam eine Woche zu verbringen. 47 Mitglieder des Südtiroler Forstvereines ließen sich diese Gelegenheit zum Kräftenessen in der Loipe und am Schießstand nicht entgehen. Mit dabei waren „alte Hasen“ mit mehr als 25 jähriger Erfahrung und 6 „Neulinge“, welche das erste Mal EFNS vor Ort persönlich miterlebten. Die Harmonie der Gruppe war wiederum beneidenswert, ebenso die Kameradschaftlichkeit und die gegenseitige Hilfsbereitschaft. Auch die Rückmeldungen der „Neuen“ waren durchwegs positiv und so mancher bekundete vom EFNS-Fieber infiziert worden zu sein.

Pünktlich um 7.00 Uhr startete unser Bus am Sonntag, dem 2.3.2008, in Sexten und nahm entlang des Pustertales alle wartenden Athleten mit an Bord, bei der Autobahneinfahrt in Brixen stiegen die Kollegen aus dem Westen und Süden zu. Didi und Sonja begleiteten uns im Kleinbus der Abteilung Forstwirtschaft, welcher uns dankenswerterweise kostenlos zum Transport der Schier und des „grobe Materials“ zur Verfügung gestellt worden war. Dieses Fahrzeug gewährte uns auch vor Ort während der ganzen Woche ein Minimum an flexibler Mobilität. Danke, Didi und Sonja, für euren Sonderdienst. Über Innsbruck, München, Regensburg erreichten wir über Karlsbad nach 10 Stunden am frühen Abend Oberwiesenthal. Unsere Sorgen, der abklingende Windsturm „Emma“ könnte die Anreise erschweren, erwiesen sich als haltlos. Thomas brachte uns sicher und heil ans Ziel. Nur Schnee war bis kurz vor Oberwiesenthal überhaupt keiner zu sehen. Die Durchführung der Wettkämpfe auf Langlaufskiern waren dann auch nur dem Umstand zu verdanken, dass die Temperaturen während der Woche im Minusbereich blieben und etwas Neuschnee dazu kam.

14 meist jüngere Teilnehmer bezogen im Ferienpark drei geräumige Wohnungen, 33 „Genießer“ ließen sich im Parkhotel „Panorama“ verwöhnen.

Am Montag hatten wir die Gelegenheit mittels 8 verschiedener Exkursionen, Sachsen näher kennen zu lernen. Während der Großteil mit dem Gebotenen sehr zufrieden war, kamen die „Langläufer“ nicht auf ihre Rechnung. Mangels Schnee mussten sie zu Fuß mit einer Ersatztour zufrieden sein. Einige von uns besuchten die Talsperre Crazahl, wo auf einer Stauoberfläche von 35 ha 320.000 m<sup>3</sup> Trinkwasser gestaut werden, um die Bewohner im Umkreis von 30 km mit Trinkwasser zu



versorgen. Teils wird das Wasser entlang eines 8 km langen Hanggrabens gesammelt und ins Staubecken geleitet. Die Gebühren für einen m<sup>3</sup> Wasser (Trink- + Abwasser) belaufen sich auf ca. 5 €. Am Nachmittag führte uns die Exkursion zum Pumpspeicher-Kraftwerk Markersbach. Von einem 7,7 Millionen m<sup>3</sup> fassendem Unterbecken werden täglich 6,5 Millionen m<sup>3</sup> Wasser in ein 300 Meter höher gelegenes Oberbecken gepumpt. Über Rohre

von 6,2 m Durchmesser schießt das Wasser auf 6 Turbinen, welche eine Leistung von 1.320 MVA erbringen können. Mit 1.050 Megawatt Gesamtleistung gehört es zu den größten Wasserkraftanlagen Europas. Das Werk Markersbach dient nicht der ständigen Stromerzeugung, sondern nur dem Ausgleich von Spitzenverbrauch und den Schwankungen im Mittellastbereich.

Am Donnerstag besuchte ein Großteil unserer Gruppe die Kurstadt Karlsbad in der Tschechischen Republik. Dort wurde die örtliche Forstverwaltung mit all ihren Aufgaben vorgestellt. Für den Besuch des malerischen Städtchens blieb leider viel zu wenig Zeit. Dennoch gelang es einigen, sich in die Herzen der charmanten Reisebegleiterinnen einzuschleichen, sodass diese einer Einladung zum Abschlussabend nicht widerstehen konnten.

Am Montagabend stand die offizielle Eröffnung auf dem Programm. Trotz Wind und Schneetreiben waren viele gekommen, um der schlichten Feier beizuwohnen. Unser Fahnenträger Hons bewies bei diesem Anlass, welch starkes Kämpferherz in seiner Brust steckt. Im nahe gelegenen Iglu bewies dann ein Großteil der Truppe seine Ausdauer und so mancher wollte sich zum Schispringen überreden lassen. Nur die Sperrstunde konnte Schlimmeres verhindern.

Am Dienstag war die Besichtigung der Wettkampfstrecke und des Schießstandes angesagt. Der kräftige Westwind ließ am Schießstand so manchen



verzweifeln und an seinen Schießfähigkeiten zweifeln. Andere klagten über die eisigen und rasanten Abfahrten und die steilen Anstiege auf der Strecke.

Als wir am Mittwoch um 7.00 Uhr zum Langlaufstadion fuhren, zeigte das Thermometer  $-7^{\circ}$  Celsius und ein eisiger Wind piff uns um die Nase. Zudem hatte es über Nacht wenige Zentimeter geschneit. Die Wachstipps des Vortages waren nutzlos und in unserem Wachzelt herrschte bald höchste Aufregung. Als dann auch

noch bekannt wurde, dass es jemand gewagt hatte, die Schier von Herbert unter die „allgemeine Ladung“ zu verstauen und zum „Basislager“ zu transportieren, schien die allgemeine Nervosität außer die Fugen zu geraten. Nur wenige „Hartgesottene“ und der Wachmeister Sepp waren nicht aus der Ruhe zu bringen und dank ihrer langjährigen Erfahrung wurden die Schier zur Zufriedenheit aller gewachst.

Das Wachproblem stellte sich nur am Vormittag beim Klassischrennen. Josef Messner und Claus Auchentaller, beide aus Antholz, erreichten in ihren Kategorien jeweils den dritten Platz. Michl Amort aus Altrei wurde aufgrund eines fehlerhaften Juryentscheides vom dritten auf den fünften Rang zurück gestuft. Am Nachmittag wurde der Wettkampf in der freien Technik ausgetragen. Tagesbestzeit erzielte dabei Claus Auchentaller, unser sportlicher Förster der Forststation Innichen. Michl Amort und Heinrich Schwingshackl erreichten als Zweite ihrer Kategorie ebenfalls das Siegerpodest. Überhaupt waren die Leistungen unserer Athleten heuer sehr gut, was viele vordere Ränge in den Ergebnislisten bekunden. Die windigen Verhältnisse am Schießstand wirkten sich negativ auf die Schießleistungen aus. Von

den 51 Startern aus Südtirol blieb nur Pichler Gertraud ohne Strafrunde, während Sonja, Andrea, Leo, Norbert und Konrad die 5 Zusatzrunden genossen. Trotz widrigsten Verhältnissen harrte Hons mit seiner Südtirolerfahne an der Strecke stundenlang aus, um alle lautstark anzufeuern. Kurz vor dem Eintreffen einer dicken Nebelschicht konnte dann auch unser „Schwergewicht“ „Hode“ von seinen treuen Fans im Ziel Fahne schwingend in Empfang genommen werden. Angesichts solcher Erfolge in der Loipe sind die diversen Siegesfeiern in der folgenden Nacht nur leicht verständlich.

Am Freitag standen zum Abschluss der Wettkämpfe die Staffelbewerbe für Frauen und Herren auf dem Programm. Unsere Damen erreichten unter den 42 gestarteten Staffeln den guten 24. Platz.

Bei den Herren traten 130 Viererteams den Kampf um die Podestplätze an darunter 9 aus Südtirol. Der Startläufer von Südtirol I, Claus Auchentaller, wechselte in Führung liegend zusammen mit Norwegen und Finnland. Als dann auch noch Josef Messner den zweiten Platz halten konnte war eine Medaille in Reichweite. Markus Franzelin übergab an dritter Stelle liegend auf den Schlussläufer Martin Burger, welcher die



Bronzemedaille sicher nach Hause lief. Hinter Norwegen und Finnland hatte Südtirol I nach einigen Jahren wieder eine Staffelmedaille errungen und dabei Nationen wie Schweiz, Österreich, Tschechien und Schweden geschlagen. Auch die restlichen Teams erzielten beachtliche Ränge: 16 – 30 – 43 – 48 – 64 – 95 – 100 – 120. Entlang der gesamten Strecke herrschte während des gesamten Rennens eine tolle Atmosphäre. Jeder und jede wurde lauthals angefeuert, wobei sich erneut die Südtiroler stark hervorhoben. Hons, Alfred und Erwin hatten mittels dreier Fahnen eine Art „Zwischenziel“ aufgebaut und so mancher glaubte nach dessen Durchlauf das Rennen beendet zu haben und musste zum Weiterlaufen angehalten werden.

Gegen Ende des Rennens zeigte sich dann endlich auch das Wetter von seiner guten Seite, der Wind ließ nach und die Sonne ließ das Thermometer auf + 10° Celsius ansteigen. Somit stand unserer bereits zur festen Einrichtung gewordenen Abschlussparty im Zielgelände nichts mehr im Wege. Spezialitäten aus allen Tälern Südtirols und den Regionen Friuli und Comelico wurden aus den Rucksäcken geholt. Pierino warf mit seinen Helfern den Grill an und bereitete köstliche salsicce, costolette und polenta zu. Der Duft dieser leckeren Sachen lockte auch wieder viele hungrige Teilnehmer aus Europa an und gemeinsam wurde dafür gesorgt, dass niemand Durst leiden musste oder den Hungertod starb. Selbst die Sächsische Sanitätspolizei konnte diese Völkerverständigung nicht unterbinden und einen frühen Abbruch erwirken. Bestehende Freundschaften wurden erneuert und neue geknüpft, die Zusammengehörigkeit der Försterfamilie Europas unter Beweis gestellt, das Trennende zwischen den Völkern in Europa einfach beiseite gestellt.

Der Abschlussabend war leider auf zwei Hotels aufgeteilt und somit fehlte der Kontakt zu vielen Freunden anderer Nationen. Trotzdem war die Stimmung recht gut und das Tanzbein

wurde kräftig geschwungen. Vor allem unsere „Lederhosenträger“ waren begehrte Tanzpartner und auch Sisto wird diesen Abend nicht so schnell vergessen.

**Was uns sicher in Erinnerung bleiben wird:**

- das Iglu des „Gstrein Elmar“
- die Russensuppe in der Hütte des „Ledigen van Kauschke“
- der lange Einkauf unseres Chefkoches und seiner Gehilfen am Montag
- der Radicchiorisotto van „Hode“
- die Riesenturbinen in Markersbach
- die spontane Siegesfeier in Wohnung 213
- der Kampfeswillen unseres Schwerathleten
- der Dreikampf von Hannes, Hubbi und Heini beim Staffellauf
- der abenteuerliche Rückweg von Leo am Freitag
- der im Pyjama Klavier spielende Slowene „August“
- der elegant gekleidete Sisto am Freitagabend und seine lockere Stimmung
- der schreiende Hons und sein polnischer Kollege Tarek

Zufrieden mit den sportlichen Ergebnissen und dem Ablauf der Woche traten wir am Samstag müde und ausgelaugt die Heimfahrt an.

Danken möchte ich dem Südtiroler Forstverein für die großzügige finanzielle Unterstützung, der Abteilung Forstwirtschaft für die Bereitstellung des Kleinbusses und allen Teilnehmern für die Pünktlichkeit und das gegenseitige Verständnis. Ich hoffe, im nächsten Jahr vom 8. bis 15. Februar eine ebenso starke Truppe nach Donovaly in der Slowakei begleiten zu dürfen.

Schwingshackl Heinrich – Forststation Welsberg



Die gesammelten Ergebnisse sind im Internet unter [www.efns.de](http://www.efns.de) zu finden.